

Herr Ulrich Grillo
Bundesverband der Deutschen Industrie e.V.
11053 Berlin

13.03.2013

60 Milliarden Energiewende-Umsatz ab 2020 – Spiegel-Artikel 13/10 – unsere öffentliche Antwort

Sehr geehrter Herr Grillo,

im o.g. Artikel, in dem es u.a. darum geht, dass der BDI den Kosten-Vorteil der fast zu Null reduzierten EEG-Umlage für mehrere Tausend Groß-Unternehmen erhalten und diese aus der Sicht eines jeden volkswirtschaftlich argumentierenden unsinnigen Kosten ausschließlich uns kleinen Stromverbrauchern aufbürden will, wird u.a. die Umsatz-Erwartung des BDI aus der Energiewende ab 2020 mit 60 Milliarden Euro je Jahr beziffert. Diese 60 Milliarden sind ein Trojanisches Pferd, Herr Grillo!

Zweifelsohne ist es berechtigterweise die Aufgabe eines Unternehmens, Umsatz zu machen und zu mehren und daraus einen Gewinn zu ziehen und sich dazu auch neue Märkte zu erschließen. In diesem Fall ist Ihr Ziel nur durch volkswirtschaftlich schädliche Einbußen an anderer Stelle erzielbar:

Aus den (angenommenen) 60 Milliarden EUR müssen ja wiederum andere Unternehmen im Inland Umsatz und Ertrag ziehen, wenn man annimmt – siehe weltweite Voltaik- und Windkraft-Marktanteile, dass diese 60 Milliarden praktisch ausschließlich im Binnenmarkt erwirtschaftet werden können.

In erster Linie wird es sich hier um die Betreiber von EEG-Anlagen handeln. Nun haben diese z.B. gemäß Medien in 2012 einen Umsatz von ca. 21. Milliarden Euro erzielt, denen ein Volkswirtschaftlicher Nutzen von weniger als 1 Milliarde gegenübersteht – die Produktion dieses EEG-Stromes mit konventionellen Kraftwerken hätte weniger als 1 Milliarde gekostet.

Damit ist bereits in 2012 bei einer erwarteten zukünftigen starken jährlichen Zunahme durch diese 21 Milliarden Euro ein Kaufkraftschwund von 20 Milliarden EUR eingetreten (Umweltminister Altmaier spricht von 1 Billion über 20 Jahre). Diese Kaufkraft fehlt in anderen Geschäften und wird auch Ihren Mitgliedern empfindlichen Schaden, d.h. Umsatzeinbußen an anderer Stelle zufügen. Richtig wäre es, diese volkswirtschaftlichen Kosten zu vermeiden!

Es ist schlicht volkswirtschaftlicher und ökologischer Unsinn, zu versuchen mit Sonne, Wind und Biogas (den Säulen der Energiewende, auch Deutsche Politiker werden die Grundregeln der Physik nicht überwinden können) Strom zu machen. Leider werden Ihre Mitglieder dieses wohl erst in einer Deutschen Wirtschaftsrezession unvorstellbaren Ausmaßes in der nächsten Dekade erfahren müssen. Dass die steigenden Stromkosten gemäß Diagramm unten eine zusätzliche Export-Bürde für die nicht befreiten Industrieunternehmen darstellt, versteht sich!

Mit freundlichen Grüßen

Heinrich Duepmann
Vorsitzender NAEB e.V.

Kopie: ausgewählte Printmedien unseres Presseverteilers, WEB-Site

